Jahresbericht

LANDKREIS
VORPOMMERN-RÜGEN
wir nordeln.

Kommunaler Präventionsrat

2023

Allgemeines

Der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen ist ein Zusammenschluss aus staatlichen und nicht staatlichen Behörden, Einrichtungen und Organisationen. Er verfolgt das Ziel, die gesamtgesellschaftliche Präventionsarbeit im Landkreis Vorpommern-Rügen zu koordinieren und weiterzuentwickeln.

Wer wegen seiner Profession, seiner Betroffenheit oder seines Engagements ein besonderes Interesse sowie Möglichkeiten hat, an Präventionsmaßnahmen mitzuwirken, dem bietet der Kommunale Präventionsrat die notwendige Kommunikations- und Organisationsplattform.

Der Kommunale Präventionsrat berät und unterstützt die Verwaltung und Verantwortungsträger in Präventionsmaßnahmen.

Zusammensetzung

Vorsitzende:

- Kathrin Meyer, Beigeordnete und 1. Stellvertreterin des Landrates

Stellvertretende/r Vorsitzende/r:

- Christian Griwahn, Vorsitzender Ausschuss für Prävention, Brand- und Katastrophenschutz

Weitere Mitglieder:

- Fachdienst Jugend des Landkreises Vorpommern-Rügen
- Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Vorpommern-Rügen
- Präventionsrat der Hansestadt Stralsund
- Staatsanwaltschaft Stralsund
- Polizeiinspektion Stralsund
- Bundespolizeiinspektion Stralsund
- Seniorenbeirat des Landkreises Vorpommern-Rügen
- Regionalzentrum für demokratische Kultur
- Verein zur Förderung der Kriminalitätsprävention Stralsund e.V.
- Vertreter der Schulen
- Vertreter des Weißen Ringes e.V.
- Technisches Hilfswerk, Ortsverband Stralsund

Tätigkeitsbericht

Die Arbeit des Präventionsrates wird aus Mitteln finanziert, die zum Teil durch den Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern bereitgestellt werden. Aber auch die Sparkasse Vorpommern unterstützte, wie auch die Jahre zuvor, die Präventionsarbeit des Landkreises Vorpommern-Rügen. Außerdem stellte der Landkreis Vorpommern-Rügen für das Verkehrsprojekt „Jung+Sicher+Startklar“ finanzielle Mittel in den Kreishaushalt ein.

In diesem Jahr kam der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen 3 Mal zusammen, um über aktuelle Themen zu diskutieren und über Projektanträge zu entscheiden. In der 3. Sitzung des Kommunalen Präventionsrates am 28.11.2023 einigten sich die Mitglieder darauf, das Schwerpunktthema „Stärkung demokratischer Schlüsselkompetenzen“ in 2024 voranzubringen sowie einen Fachtag zu organisieren.

Wie bereits seit 2015 hat die Koordinatorin des Kommunalen Präventionsrates auch 2023 die Koordinierung der Termine der **Seniorensicherheitsberater** übernommen. Es handelt sich hierbei um ein Projekt des Landesseniorenbeirates Mecklenburg-Vorpommern.
In diesem Projekt standen Aufklärung und Vorbeugung von Straftaten gegenüber Senior/-innen im Vordergrund. Dies ist die Grundlage für Sicherheit und damit Lebensqualität für die ältere Generation. Damit wichtige Informationen zum Thema Prävention überall ankommen, waren geschulte ehrenamtliche Sicherheitsberater unterwegs, setzten sich in schwierigen Situationen für die Senior/- innen ein, berieten sie, beantworteten ihre Fragen und halfen Sicherheitslücken zu schließen.
Folgende Themen wurden durch die Sicherheitsberater bearbeitet:

Kriminalprävention (Täterarbeitsweisen, Ratschläge, Tipps)

- Betrüger und Diebe an der Haustür
- Enkeltrick
- Gewinnbenachrichtigung
- Senior/- innen im Internet
- Taschendiebstahl
- Straßenraub

- Einbruchschutz für Haus und Wohnung

Verkehrsprävention

- Senior/- innen als Fußgänger, Rad- oder Kraftfahrer
- Senior/- innen als Nutzer des Öffentlichen Personennahverkehrs

aktuelle Themen

- auch aktuelle oder gewünschte Themen können behandelt werden

In 2023 wurde eine deutliche Zunahme an Veranstaltungsanfragen festgestellt. Insgesamt wurden 20 Veranstaltungen durchgeführt.

Auch in 2023 wurden wieder Bürger/-innen für ihre vorbildliche Zivilcourage geehrt. In einer gemeinsamen Veranstaltung der Polizeiinspektion Stralsund, dem Verein zur Förderung der Kriminalitätsprävention in Stralsund e.V. und dem Kommunalen Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen wurde den Bürgerinnen und Bürger Dank, Anerkennung und Wertschätzung für ihr lobenswertes Handeln ausgesprochen. Durch die zusätzliche Auszeichnung mit einer gemeinsamen Urkunde des Landkreises Vorpommern-Rügen und der Polizeiinspektion Stralsund sowie einem Präsent und einem Preisgeld erhielt die Danksagung auch symbolischen Charakter. Die Veranstaltung fand bereits zum 6. Mal statt.

Die Verkehrswachten des Landkreises Vorpommern-Rügen wurden auch 2023 wieder finanziell unterstützt.

Projekte des Kommunalen Präventionsrates und in Zusammenarbeit mit anderen Trägern

Der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen führte auch 2023 wieder eigene Projekte durch. Teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.

„Eh Alter!“ – Gemeinschaftsprojekt mit der Polizeiinspektion Stralsund

Im Jahr 2023 haben 13 Schulen und des Landkreises Vorpommern-Rügen an dem Projekt teilgenommen:

Fortbildungsakademie der Wirtschaft Grimmen / Ribnitz-Damgarten mit 34 Schüler/-innen / Altersstufe 16-18

Förderschule „Haselberg“ Stralsund mit 14 Schüler/-innen / Altersstufe 13-18 Jahre

Sonderpädagogisches Förderzentrum Stralsund mit 67 Schüler/-innen/ Klassenstufe 2-7

Realschule „Tom Beyer“ Göhren mit 89 Schüler/-innen/ Klassenstufe 5/6/7/8

Realschule mit Grundschulteil Hiddensee 84 Schüler/-innen/ Klassenstufe 1-10

Realschule CJD Sellin mit 78 Schüler/-innen/ Klassenstufe 5-7

Realschule „Am Burgwall“ Garz mit 82 Schüler/-innen / Klassenstufe 8/ 9

Regionale Schule Sassnitz mit 189 Schüler/-innen / Klassenstufen 5-10

Regionale Schule Binz mit 68 Schüler/-innen/ Klassenstufe 5-6

Grundschule „Ostseeschule“ Binz mit 144 Schüler-innen/ Klassenstufe 1-4

Grundschule „Am Rugard“ Bergen mit 143 Schüler/-innen/ Klassenstufe 1/2/3/4

Grundschule Sagard mit 84 Schüler/-innen/ Klassenstufe 1 – 4

Horteinrichtung Binz mit 46 Schüler/-innen/ Altersstufe 6-11 Jahre

Es konnten somit 2023 insgesamt 1122 Schüler/-innen mit den Inhalten des Projektes erreicht werden.

2023 – „Nichts ist so beständig wie der Wandel“ (Heraklit von Ephesus)

Ständig werden wir mit der Realität dieser Welt konfrontiert. Die Medien informieren uns über Kriege, Katastrophen und Unglücke. Die geballte Masse schlechter Nachrichten hat sehr wohl Auswirkungen auf die Lebenseinstellung einiger Menschen, die schlimmstenfalls in hassen, pöbeln oder Resignation münden kann. Hinzu kommen aus dem nahen Umfeld Sprüche wie „Das lernst du nie!“, „Aus dir wird nie was!“, „Streng dich doch mal an!“, „Weshalb verstehst du das immer noch nicht?“ und…und…und. Botschaften, die manche Kinder und Jugendliche von Erwachsenen zu hören bekommen. Die dahintersteckende geringe Wertschätzung kann sich erheblich auf das Selbstwertgefühl der Betroffenen auswirken. In gehäufter Form erfahren, prägen solche Sätze manchmal die Persönlichkeit ein ganzes Leben.

Daher wurde in den verschiedenen Klassenstufen daran gearbeitet das eigene „Ich“ mal selbst in den Blick zu nehmen. Es wurden dazu die guten Dinge, also Stärken, Talente, Fähigkeiten und Begabungen näher angeschaut. Die Schüler/-innen haben ihre positiven Seiten herausgearbeitet und entsprechend formuliert. Neben dieser Selbsterfahrung wurden diese Erkenntnisse in kleinen Smalltalkrunden ausgetauscht. Wichtig, dass hier weder kritisiert noch hinterfragt werden durfte. Der gemeinsame Blick auf das Erarbeitete führte, zu unserer Freude, bei vielen Mädchen und Jungen zu einer ganz neuen Selbsterfahrung. Auch war es interessant zu beobachten, wie diese Eigenschaften und Fähigkeiten von den Mitschüler/-innen erlebt wurden. Abschließend wurde nach wertschätzenden Aussagen gesucht, die im täglichen Leben Anwendung finden sollten. Wie z. B.: „Das hast du gut gemacht!“, „Gib nicht auf!“ oder „Du schaffst das!“…etc.

Innerhalb dieser Präventionseinheit haben die Schüler/-innen bereits erfasst, dass das Leben nicht nur Sonnenseiten hat. Es gibt auch die Erfahrungen der Enttäuschung oder Frustration. Manchmal sind es auch Katastrophen, wie Krankheit oder Tod, die plötzlich das Leben durcheinanderbringen. Und dann wiederum gibt es die Momente des Glücks, also liegen gute und schlechte Zeiten eng beieinander. Auch die jungen Menschen müssen lernen, mit diesen Gegensätzen zu leben. So wird das Akzeptieren der Widersprüche eine Schlüsselkompetenz, die dabei hilft, ein gutes und zufriedenes Leben zu führen. Das perfekte Rezept wird es wohl nie geben, dennoch wurde mit den Schüler/-innen erarbeitet, was sie glücklich, traurig, ängstlich mutig, wütend etc. macht und wie sie mit diesen Situationen umgehen. Hier war es wichtig, das bislang erwählte Verhalten nicht zu bewerten, sondern zuzuhören und die Bedürfnisse der Anderen wahrzunehmen. Da viele Mädchen und Jungen gerade in diesen Frustsituationen mit strafbaren Handlungen reagieren, unternahmen wir einen Exkurs in das Strafgesetzbuch. Strafbare Handlungen wurden benannt, erläutert, in einigen Fällen auch „nachgespielt“, um ein besseres Verständnis zu erlangen. So gab es

ziemlich oft ein hörbares „Raunen“, wenn sich ein gezeigtes Verhalten, als Straftat herausstellte. Um dieses Fundament zu festigen, wurden in weiteren Präventionsveranstaltungen Spielangebote, Blitzlichtrunden, kleine Theateraufführungen u. ä. Aktionen durchgeführt. In Rücksprache mit Lehrerschaft und Schulsozialarbeit konnten durchaus positive Veränderungen festgestellt werden, insbesondere innerhalb der Hofpausen.

Gerade in der pubertären Phase nervt Jugendliche wahrscheinlich nichts mehr als das ständige Fragen der Erwachsenenwelt! „Wo warst du?“, „Wie war die Schule?“, „Hast du die Hausaufgaben gemacht?“, “Wieso, weshalb, warum?“…In dieser Präventionseinheit haben wir uns daher einmal damit beschäftigt, welche Fragen die jungen Menschen bewegen. Wir waren neugierig welche Fragen die Schüler/-innen bewegen, ob es sich um ganz praktische oder alltägliche Dinge handelt, oder die das Leben, vielleicht auch anderer Menschen betreffen. Vorab stellten wir uns die Frage, ob es den jungen Menschen irgendwo möglich ist, ihre Fragen zu stellen ohne das diese kritisiert oder hinterfragt werden. So mussten wir uns darüber verständigen, dass es nicht nur die klugen Fragen, sondern auch die vermeintlich „dummen“ oder belanglose Fragen sein können/müssen, denen sich jeder stellen sollte. Die Schüler/-innen sollten hier verstehen, dass sie ihre Fragen stellen können und sie ein Recht auf eine Antwort und nicht auf eine Gegenfrage haben. Die Freude am Fragenstellen sollten sie unbedingt mit in ihren Lebensalltag nehmen. So wurde auch die Erwachsenenwelt „mitgenommen“ sich die Fragen zu stellen: „Hören wir den jungen Menschen richtig zu?“ „Nehmen wir sie tatsächlich ernst?“. Wichtig für diese Erkenntnis, bestimmte unangemessene soziale Verhaltensweisen können ihre Ursache darin haben, dass junge Menschen sich mit ihren Interessen und Fragen nicht ernst genommen fühlen. So wurde an Informationsfragen, Zielfragen, Wissensfragen, analytischen Fragen, philosophischen Fragen, psychologischen Fragen und Nutzwertfragen gearbeitet. Eine sehr spannende Zeit, in der alle Beteiligten auf jeden Fall eine Menge dazu gelernt haben. Fragen sind ein sehr wichtiger Teil unseres Lebens. Es geht nicht immer nur um richtig oder falsch, sondern um ein vernünftiges Miteinander, denn durch gezieltes Fragen kann sehr schnell ein Streit, Missverständnis o.ä. aus dem Weg geräumt werden. Diese Präventionseinheit hat allen Teilnehmenden viel Spaß bereitet und viele Lehrkräfte haben diese in „abgespeckter“ Form in ihren Unterricht integriert.

Gefühle bestimmen unser Denken und Handeln und beeinflussen so manche Entscheidung. Im persönlichen, schulischen Bereich, aber auch im Berufsleben zählt emotionale Intelligenz zu einem Rüstzeug. Seine eigenen Gefühle wahrzunehmen und klug damit umzugehen, aber auch die Emotionen anderer Menschen zu erkennen und sich darauf einzulassen und somit eine emphatische Haltung zu entwickeln, fällt nicht Jedem leicht. In dieser Präventionseinheit haben sich die Schüler/-innen mit den verschiedenen Gefühlen

auseinandergesetzt. So wurde gemeinsam erarbeitet, wie sich Gefühle klug oder aber auch dumm einsetzen lassen. Die Schüler/-innen wurden dafür sensibilisiert, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen und fremde Gefühle zu erkennen und angemessen damit umzugehen. Die Schüler/-innen berichteten darüber, wie sie mit positiven und negativen Gefühlen umgehen. Schnell wurde deutlich, dass man gerade bei negativen Gefühlen, Personen meidet, sie sich schlecht redet, über sie redet oder verbal überreagiert. Hier bot sich die Gelegenheit das Thema „Mobbing“ zu besprechen. Die Fragen des „Warum?“ zu klären, die einzelnen Gefühlsebenen aller Beteiligten unter die „Lupe“ zu nehmen und Lösungs- bzw. Verhaltensansätze zu erarbeiten und in Rollenspielen zu erproben. Gerade in der medialen Welt wurde deutlich, dass sich sehr schnell ein Shitstorm zusammenbraut und im Nachhinein keiner mehr konkret erklären kann, wie und warum das Ganze passiert ist. Es wurden dazu Regeln erarbeitet und auf Plakaten festgehalten.

Weiterführend wurde das Thema Freundschaft bearbeitet. Das Wort Freundschaft hat in Zeiten der sozialen Netzwerke einen deutlichen Wandel erhalten. Der Freundschaftsbegriff umfasst nun nicht mehr nur stabile freundschaftliche Beziehungen, sondern auch lockere, zumeist virtuell gepflegte Kontakte. In dieser Präventionseinheit sollten sich die Schüler/-innen ihr eigenes Verständnis dazu betrachten und überdenken. Hauptziel: Freundschaften in den sozialen Netzwerken genauer betrachten. Innerhalb eines Freundschaftsparcours setzten sich anschließend mit den verschiedenen Themen und Aufgaben auseinander und bearbeiteten das Thema Freundschaft sehr intensiv. In diesen Veranstaltungen konnte zusätzlich die allgemeine Nutzung der „Medien“ besprochen werden. So wurden Nutzen, Gefahren und Suchtpotenzial herausgearbeitet und Strategien zu einem besseren Umgang miteinander entwickelt.

Auch das Thema Sucht ist ein sehr persönliches und emotionales Thema. In dieser Präventionseinheit sollten die Schüler/-innen über ihre ganz eigenen Werte, ihre Entstehung und ihren Einfluss auf ihre persönlichen Entscheidungen nachdenken. Sie haben sich ihre aktuellen Werte bewusst gemacht und haben gemeinsam darüber diskutiert. Gerade in der Zeit der Pubertät sind Jugendliche besonders empfänglich für neue Erfahrungen und den sozialen Druck von Gleichaltrigen. In einem Moment fühlen sie sich klein und schwach, dann aber wieder unheimlich stark und „unkaputtbar“, so wächst die Versuchung mit ihrem Körper zu experimentieren und diverse Suchtmittel zu probieren. Die Sehnsucht nach neuen Erlebnissen, größerer Unabhängigkeit und Anerkennung in der Peer-Group wächst. Die Schüler-/innen haben dazu viele plakative Beispiele benannt, welche sie selbst oder auch Freund/-innen erlebt haben. Weiterhin wurden die schädigenden Wirkungen einzelner Suchtmittel herausgesucht und die Beeinträchtigungen näher beleuchtet. Dass es eine Vielzahl von Suchtmittel gibt, deren Langzeitbeeinträchtigen man gar nicht berechnen kann,

wurde allen Teilnehmenden schnell klar. Nur wer in der Lage ist, Situationen, Trends, Moden insbesondere die Medien mit ihrer Fülle von Informationen und verführerischen Identifikationsmodellen kritisch zu beurteilen, kann Manipulationsmöglichkeiten erkennen und einschränken. Jeder muss seinen Weg finden, mit kritischen Situationen umzugehen. Stark ist, wer nein sagt, dass auch so vertritt. Stark ist aber auch der, der ein nein akzeptiert! Bleibt zu hoffen, dass sie das Gelernte nicht vergessen! Auch die Inhalte des Jugendschutzgesetzes, die zuvor erläutert wurden, sollten die jungen Menschen immer im „Hinterkopf" behalten.

Innerhalb des Schuljahres wurden den Mädchen und Jungen der Haselbergschule ihr auffälliges Verhalten vor Augen geführt und Konsequenzen besprochen. Oft waren sich die Schüler/-innen nicht bewusst, dass sie bereits Straftatbestände im Sinne des StGB erfüllten und somit Straftäter sind. Diese Vorarbeit ermöglichte den Schüler/-innen sich mit ihren eigenen Erfahrungen, Wünschen und Möglichkeiten auseinanderzusetzen. Das Bewusstsein für die eigene Verantwortlichkeit konnte gestärkt werden. Diese erlebnispädagogische Fahrt sollte nun Hilfestellung und Herausforderung sein, Erlerntes anzuwenden und Neues auszuprobieren.

1. Reise - Rostock

Die geplante erlebnispädagogische Fahrt nach Rostock sollte der Stärkung persönlicher und sozialer Kompetenzen im Kontext mit den dortigen Herausforderungen stehen. Hier diente die Stadt als Erlebnisort, um durch neue Herausforderungen sowohl das eigene ICH als auch den Gruppenzusammenhalt zu stärken.

Der Besuch im Rostocker Zoo wurde mittels eines „wissenschaftlichen Auftrags" geplant. Hierzu wurden Teams gebildet, um am Ende ein Forschungsergebnis gemeinsam zu erreichen. Hierbei sollte es gelingen Teamfähigkeit zu fördern und Werte und Normen der Gesellschaft zu erkennen. Die Schüler/-innen bekamen also Karteikarten mit ihrem Arbeitsauftrag. Wie groß ist der Zoo? Wie alt und wie viele Besucher/-innen begrüßt der Zoo jährlich? Wie viele verschiedene heimische oder exotische Tierarten gibt es dort? Wie viele Mitarbeiter/-innen sind dort beschäftigt, usw. Fragen über Fragen, die erst mit einem „Stöhnen" gestartet wurden, zu unserer Überraschung, am Ende aber ein sehr gutes Rechercheergebnis zeigte.

Die Fahrt von Rostock in das Seebad Warnemünde sollte den Schüler/-innen helfen, ihr Selbstvertrauen zu stärken. Sie sollten eigene Stärken und Schwächen erkennen, sich gegenseitig unterstützen, Rücksicht nehmen und ihre kommunikativen Fähigkeiten

anwenden/testen. Allein das Lösen eines Fahrscheines war für die überwiegende Mehrheit eine enorme Herausforderung. Ständig von den Eltern „kutschiert“ oder durch Taxiunternehmen zu Schule gebracht, fehlte hier das Wissen zum Umgang mit diesen Automaten. So war es toll anzuschauen, dass sie sich gegenseitig halfen, um die erforderlichen Tickets zu erhalten. Eine Stadtrally durch Warnemünde, mit der Aufgabe, Bilddokumentationen der gefundenen Orte zu fertigen, zeigte, dass einige Schüler/-innen sehr kreative Ansätze fanden. Es wurde der Stadtplan genutzt, aber auch die Möglichkeit der medialen Führung. Innerhalb dieser Aufgabe stellten wir fest, dass hier auch technische Fähigkeiten und körperliches Geschick geschult wurden. Stolz wurden die Ergebnisse präsentiert und es ergaben sich so viele sehr schöne Gespräche miteinander.

Der Aufenthalt in der Trampolinhalle zeigte den momentanen Zusammenhalt, die Kooperation, das Einfühlungsvermögen, die Rücksichtnahme innerhalb der Gruppe. Was etwas „hakelig“ begann, endete dann doch in Spaß, Gemeinsamkeit und Unterstützung. Für uns war es toll anzuschauen, wie ausgelassen die Schüler/-innen miteinander umgehen konnten, so ganz ohne pöbeln und anschreien.

Die gemeinschaftliche Unterbringung, gemeinsamen Mahlzeiten und gemeinsamen Unternehmungen sollten zum Ziel haben, dass die Gruppe dieses Erlebnis, welches sich vom normalen Alltag stark unterscheidet, lange im positiven Sinne im Gedächtnis behalten und somit das Erlernte im Alltag integrieren.

So ist es am Ende gelungen, dass vier Schüler/-innen zurück auf eine Regelschule wechseln konnten, zwei Schüler/-innen besuchen das Produktive Lernen. Leider haben nicht alle restlichen Schüler/-innen sich nach den Sommerferien, in den Schulalltag integrieren können. Es gab einige streitbare Zwischenfälle, die entsprechend bearbeitet werden mussten. Wir bleiben dran!

2. Reise - Stahlbrode

Die zweite Reise führte uns nach Stahlbrode auf den LandWert Hof. Eine 6. Klasse, die sich im Laufe des Schuljahres gut entwickelte, hatte so die Möglichkeit, das bisher Erreichte, in einer anderen Umgebung zu festigen. Die Präventionseinheiten wurden in den täglichen Unterricht integriert, so dass die Mädchen und Jungen im Umgang miteinander sich positiv verändert zeigten. Doch in Vorbereitung dieser Fahrt kam es zu einem äußerst unschönen Zwischenfall. Ein Schüler attackierte die Klassenleiterin, schlug, kratzte und würgte sie. Schockstarre in der Klasse, Angst und Panik breitete sich aus. Der Schüler wurde sofort suspendiert und die Klassenleiterin betreut. So passten wir das Programm in Stahlbrode der

neuen Situation an, um hier die Möglichkeit für alle Beteiligten zu schaffen, den Vorfall zu verarbeiten.

Dort angekommen wurden die Zimmer bezogen und ein erstes Treffen mit den dortigen Betreuer/-innen fand statt. Damit alle Schüler/-innen an den anfallenden Aufgaben beteiligt sind, wurden sie in Gruppen eingeteilt. Diese Gruppen rotieren, so das wirklich alle Kinder aus der Zuschauerrolle geholt wurden. Auf einem Bauernhof gibt es viel zu tun. Die erste Gruppe hatte die Aufgabe, sich um die Hühner, Enten, Ziegen, Ponys und Schafe zu kümmern. Ganz nebenbei lernten die Kinder Wissenswertes über die Tiere. Wo kommt es her, das Ei? Geben Ziegen Milch?

Die Küchencrew lernte, wie aus Getreide Mehl gewonnen wird und wie man dieses zu Brot verarbeitet. Beim Zubereiten der Mittagsmahlzeit lernten sie, welche Gemüsesorten sie verarbeiten, wie diese bearbeitet werden und wie aus all diesen Sachen ein leckerer Gemüseeintopf gekocht wird.

Die Gartengruppen hatte inzwischen gelernt, welches Gemüse gerade im Garten wächst, wie es angebaut wurde und welche Sorten gerade geerntet werden können. Welche Gartengeräte sind nötig und wie wende ich sie an? Viele Fragen, viele Antworten.

Zwischen den Aktionen des Teams vom LandWert Hof führten wir Gesprächsrunden durch in denen das Erlebte nochmals thematisiert und bearbeitet wurde. Wir gaben Hilfestellung und in Einzelgesprächen konnten die Mädchen und Jungen die erlebte Situation aus ihrer Sicht schildern und benennen, wie es ihnen heute damit geht. Einige Mädchen und Jungen hatten sich in der Zwischenzeit mit dem Vorfall arrangiert und ihre eigene Technik gefunden, damit klar zu kommen. Innerhalb der Gespräche ist es uns gelungen, die Ängste zu mildern und Strategien des Umgangs damit zu entwickeln. Mit allen Schüler/-innen wurde eine Codewort generiert, welches in einer Notfallsituation angewendet, das sofortige Verlassendes Klassenraumes beinhaltete.

Alle Schüler/-innen konnten während unseres Aufenthaltes die einzelnen Arbeitsbereiche kennenlernen und ausprobieren. Sie konnten hier, außerhalb von Schule, einmal abschalten und ganz andere Dinge tun, wie z.B. gemeinsam lachen, gemeinsam spielen und sich gegenseitig unterstützen.

Im Abschlussgespräch mit dem Team des LandWert Hofes wurde deutlich, dass den Kindern die Zeit auf dem Hof gutgetan hatte und das alle Teilnehmenden mit tollen Erinnerungen nach Hause fahren. Um diese Erkenntnisse „wach“ zu halten wurde die Erlebnistour nachbereitet und durch weitere präventive Aktionen gestärkt.

Alle Teilnehmende sind sehr dankbar für die vielen schönen Aktionen, die ohne die finanzielle Unterstützung nicht möglich gewesen wären!

„Die Wachsamen“ - Senioren spielen für Senioren

Alte Menschen sind oft das Ziel von Trickbetrügern, Dieben und Gaunern, die besonders bestimmte Schwächen, Defizite oder Schwierigkeiten alter Menschen ausnutzen.

Aufklärung kann hier helfen, stößt aber auch schnell an besondere Grenzen. Wenn ein kraftstrotzender, bewaffneter Polizist mit sicherer Stimme verkündet, wie man sich Routinen für den Ernstfall einer Bedrohung oder Gefährdung erarbeiten kann, gerät dies zuweilen an den Rand des Zynismus, wenn im Publikum gebrechliche Senior/- innen sitzen, die sich nur zu gut daran erinnern können, wie schon eine verpasste Straßenbahnhaltestelle sie an den Rand der Panik gebracht hat.
Überdies hat ein Vortrag den Nachteil, dass sich die Zuhörerinnen und Zuhörer „nur“ als (potentielles) Opfer betrachteten und dieser möglicherweise mehr Ängste weckt, als er beseitigen kann.

Hier setzt das mobile Senioren-Präventions-Theater, welches 2017 ins Leben gerufen wurde, ein. Alte spielen für Alte, das heißt zunächst mal, dass Protagonisten und Zuschauer/- innen denselben Erfahrungshorizont teilen. Die Spieler und Spielerinnen wissen genau, wo ihrem Publikum der Schuh drückt, die Zuschauer haben es leichter, sich mit den dargestellten Personen zu identifizieren.

Aristoteles - und der ist immerhin unser ältester Gewährsmann für Theatertheorie - meint, dass die Zuschauer der Tragödie durch Jammern und Schaudern, moderner ausgedrückt: Furcht und Mitleid, lernen. Der idealtypische Zuschauer teilt die Furcht des Protagonisten auf der Bühne, er leidet mit ihm. Und überdies empfindet er an seinem eigenen Schaudern auch noch ein gewisses Vergnügen. Prävention und polizeiliche Aufklärung hat sich solcher spektakulären Elemente schon lange bedient. Die westdeutsche Verkehrsaufklärungsserie “Der siebte Sinn” beinhaltete Stunts, die heute die “Autobahnpolizei Cobra 11" übernommen hat. “Aktenzeichen XY ungelöst” war mit Spielszenen bestückt, die in moderner Krimimanier gedreht waren und solche Sehmuster bedienten.

„Wenn wir mit alten Menschen für alte Menschen Szenen spielen, in denen alte Menschen übers Ohr gehauen, ausgetrickst und übervorteilt werden, setzen wir auf diesen Effekt. Wir machen uns nicht über unser Publikum lustig, wenn wir zeigen, wie falsch verstandene Hilfsbereitschaft in die finanzielle Katastrophe führen kann. Die besondere Authentizität

der betagten Spieler/- innen ermöglicht es uns, über rein didaktische Anspiele hinaus zu gehen und ein wenig Kunst in das Spiel zu bringen. Denn wenn wir unser Publikum nicht unterhalten, brauchen wir mit unserem Projekt gar nicht erst anzutreten.

Gleichzeitig müssen wir aufpassen, dass wir unsere Darsteller und Darstellerinnen nicht überfordern. Von Menschen, die erst im Herbst ihres Lebens damit anfangen, jemand anderen zu verkörpern, darf man nicht von vornherein darstellerischen Höchstleistungen verlangen. Es hat wenig Sinn, die Seniorendarsteller/- innen mit fein gedrechselten Dialogen und pointierten Monologen zu quälen. Es geht eher darum, Spielsituationen zu schaffen, in denen die Darsteller/- innen selbstbewusst und selbstbestimmt agieren können und die genügend Raum lassen für Situationskomik, Improvisation und spontanes Spiel. Die Wahrhaftigkeit der Darstellung wird nicht durch das Nachsprechen klassischer Texte erreicht, sondern durch das glaubwürdige Spiel.“ so der Leiter der Truppe, Piet Oltmanns.

Durch Improvisationsspiele und -übungen wurden die Darsteller/-innen in die Lage versetzt, ohne Angst vor Publikum in einer vorgestellten Situation mit anderen zusammen zu spielen. 2017 begannen sie damit.

Nachdem sich die Theatergruppe erfolgreich durch die Corona-Jahre geschleppt hat, fanden wir, dass es Zeit für einen Neuanfang sei und starteten einen Aufruf zu neuen Mitgliedern in der Zeitung.

Die Resonanz war überwältigend. Über 30 Interessierte melden sich auf den Aufruf bei Frau Hoffmann und bekundeten ihr Interesse als Darsteller/-innen im Seniorentheater. Bei einem ersten Treffen im Nachbarschaftszentrum in Grünhufe fanden sich über 20 Senior/-innen ein.

Etwas schwieriger war dann schon die Integration der neuen Mitglieder in die bestehende Gruppe, da die „alten Hasen“ natürlich wenig Interesse an Grundlagenübungen hatten. Im Laufe des Jahres pendelte sich die Gruppenstärke auf 17 Personen ein, mit deutlichem Frauenüberschuss (15:2).

Eine erste Feuertaufe fand auf dem Sommerfest des Nachbarschaftszentrums am 5. Juli 2023 in Grünhufe statt, an dem sich die Gruppe mit einem musikalischen Beitrag beteiligte. Bis zum Herbst gelang es uns, das Ensemble zu festigen, sodass am 17. Oktober 2023 in Ribnitz-Damgarten und am 9. November in Sassnitz weitere Auftritte mit neuem, verändertem Programm folgten.

Die Spielszenen wurden und werden weiterhin mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen zusammen ausgesucht und erarbeitet. Dabei gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der

Polizei, um das persönliche Erleben auch an statistische Aussagen rückbinden zu können und vom Erfahrungsschatz der beteiligten Beamten profitieren zu können.

Mögliche Szenen können sein:

- Betrüger und Diebe an der Haustür
- Enkeltrick
- Schockanruf
- Gewinnbenachrichtigung
- Senior/- innen im Internet
- Taschendiebstahl
- Romance Scamming
- Straßenraub

Ziel des Projektes ist

- die Erhöhung der Handlungssicherheit von Senior/- innen durch Vermittlung von Inhalten der Kriminalprävention
- Reduzierung von Straftaten zum Nachteil von Senior/- innen
- Stärkung des Sicherheitsgefühl der älteren Generation

Ein großes Dankeschön für die finanzielle Unterstützung, dieses Projekt mit neuem Schwung weiterführen zu können.

„Jung+Sicher+Startklar“ – Ein Gemeinschaftsprojekt der Polizeiinspektion Stralsund, des Landkreises Vorpommern-Rügen, der Hansestadt Stralsund und der Verkehrswachten Ribnitz-Damgarten, Stralsund und Rügen

In 2023 wurden wieder die Verkehrssicherheitstage „JUNG+SICHER+STARTKLAR“ an 3 Standorten des Regionalen Beruflichen Bildungszentrum mit 4 Veranstaltungen durchgeführt. Das Projekt basiert auf dem Vorgänger „Aktion junge Fahrer“ und beinhaltet neben den praktischen Verkehrssicherheitstagen auch theoretische Unterrichtseinheiten, die sich zielgruppenspezifisch mit dem Thema Sicherheit im Straßenverkehr beschäftigen. Die jungen Menschen wurden über Unfallrisiken und unfallprophylaktischen Verhaltensweisen bei der Teilnahme im Straßenverkehr als Fahrende, Mitfahrende oder zu Fuß gehende informiert und sensibilisiert.

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Hansestadt Stralsund, dem Landkreis, der Polizeiinspektion Stralsund, den Verkehrswachten Stralsund, Ribnitz-Damgarten und Rügen, der Bundespolizei sowie dem Deutschen Roten Kreuz und dem Chamäleon e.V. Stralsund angeboten.

Insgesamt nahmen rund 1.000 Berufsschüler/ innen teil.

Unterstützung von Präventionsprojekten

Der Kommunale Präventionsrat hat durch die Zuwendungen des Landesrates für Kriminalitätsvorbeugung und der Sparkasse Vorpommern die Möglichkeit, Projekte, die zur Förderung der Kriminalprävention beitragen, finanziell zu unterstützen. Insgesamt wurden 26 Projekte unterstützt. Hauptthemenfelder waren sexuelle Gesundheit und Gewaltprävention, insbesondere sexualisierte Gewalt und Mobbing. Weitere Themenfelder waren Kinderrechte und -schutz, Medienkompetenz sowie Stärkung von Demokratie und Toleranz. Vorrangige Zielgruppe waren nach wie vor Kinder und Jugendliche.

Im Einzelnen konnte folgende Projekte mit Unterstützung des Präventionsrates durchgeführt werden:

1. Projekt „Mein Körper gehört mir" – Antragsteller Förderverein Regionale Schule mit Grundschule „Am Burgwall" Garz / Rügen

Das Projekt konnte nach erfolgter und erfolgreicher Bewerbung bei der M.I.S.S. Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt am 19.04., am 26.04. und am 3.05.2023 in den Klassen 3a, 3b, 4a und 4b mit insgesamt achtzig Schülerinnen und Schülern für jeweils 45 Minuten umgesetzt werden.

„Mein Körper gehört mir!" ist ein Theaterprogramm der theaterpädagogischen Werkstatt, dass Kindern das Thema sexualisierte Gewalt kindgerecht nahegebracht hat. Die dargestellten Szenen waren überwiegend alltäglich und damit für die Kinder gut nachvollziehbar. Die Schüler/-innen waren bei den Aufführungen intensiv dabei, haben Fragen gestellt und von Erlebnissen berichtet. Sie haben erlebt, wie wichtig ihre eigenen Gefühle und Wahrnehmungen sind und erfahren, wo sie Hilfe bekommen können, wenn sie diese brauchen. Alle dargestellten Szenen haben zu einem erfolgreichen Abschluss geführt und damit auch die Zuversicht vermittelt, dass jede/-r selbst Einfluss darauf hat, dass das schlechte Gefühl einem guten Gefühl weichen kann, damit sexualisierte Gewalt verhindert bzw. beendet werden kann. Bevor die Kinder die Darstellerinnen Selina und Inga in verschiedenen Rollen erlebten, lernten sie diese erst einmal als reale Personen kennen. Die Schauspielerinnen nutzten eine klare und kindgerechte Sprache und haben am Anfang jeder Begegnung mit dem „Körpersong" für sichtlich gute Laune gesorgt. Mit jeder Vorstellung wurden neue Strophen hinzugefügt und bis zum nächsten Termin fleißig mit den Klassenlehrerinnen anhand des zur Verfügung gestellten Liedtextes geübt. Das hat stark gemacht für die dann folgenden ernsten Themen in den jeweils kurzen Spielszenen. Zum Beispiel bürstete ein

Mädchen dem Freund die Haare, aber es ziepte. Der Nachbar wollte einem Jungen das Tennisspielen beibringen und fasste ihm dabei plötzlich an den Po. Ein Grundschüler fuhr mit dem Bus und wurde von einem Jugendlichen belästigt usw. Es wurden alltagsnahe Situationen dargestellt, anhand derer die Kinder leicht nachvollziehen konnten, wie andere Jungen und Mädchen ihre Nein-Gefühle erkannten. Und sie konnten beobachten, wie diese Hilfe suchten und fanden - z.B. bei der Mutter, die zuhörte oder bei der Lehrerin, mit der sich offen über alles reden ließ. Während der Spielszenen wurde das Publikum ständig mit eingebunden, z.B. mit „Wie fühlt sich der Junge jetzt gerade?" oder auch „Was hättet ihr gemacht?" und es konnte durch das Mitdenken, Mitfühlen und mitreden die Geschichten und Botschaften gut verinnerlichen. Bei Folgeterminen konnten sich die Kinder immer wieder gut an das bisher bereits Gesehene erinnern. Mit dem Projekt konnten praktische Strategien vermittelt werden, z.B., was kannst du tun, wenn jemand deine körperlichen Grenzen überschreitet oder wie bekomme ich Hilfe bei sexueller Gewalt. Die wichtigste Botschaft lautete: wenn du ein Nein-Gefühl hast, geh zu jemandem und erzähl ihm davon! Die Kinder nahmen am Ende nicht nur Gefühle und Geschichten mit nach Hause, sondern auch eine Telefonnummer, unter der sie Menschen erreichen, die ihnen weiterhelfen können. Geplant ist nun noch eine Nachbereitungsveranstaltung mit der M.I.S.S. Fachberatungsstelle für die Lehrerinnen, Materialien für die Nachbereitung des Themas in den einzelnen Klassen wurden bereits bei der Theaterwerkstatt bestellt.

2. Projekt „Aufklärung Pubertät“ – Antragsteller LebensRäume e.V.

Frau Vogel vom Chamäleon Stralsund e.V. führte in allen 4. Klassen der Grundschule „Juri Gagarin“ Veranstaltungen zur sexuellen Gesundheit durch. 76 Teilnehmende wurden über die körperlichen und emotionalen Veränderungen mit Beginn/ Einsetzen sowie Ende der Pubertät aufgeklärt. Des Weiteren lernten die Schülerinnen und Schüler die Geschlechtsorgane mit Namen und Funktionen von Mädchen und Jungen kennen. Der Ablauf und die Bedeutung der Menstruation wurden erläutert. Zuvor hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, anonym Fragen in eine verschlossene Box zu legen. Insgesamt lernten die Grundschüler/-innen durch diese Veranstaltungen, sich selbst zu verstehen. Dies förderte eine positive Haltung zum eigenen Körper. Es konnten Vorurteile, Ängste, Hemmungen und Scham abgebaut werden. Zudem wurden das Bewusstsein und die Kenntnisse zum Körper, seiner Entwicklung und Funktion gefördert.

3. Projekt „Keine Ausgrenzung von Behinderten, Heilerziehungspflegeklasse 21" - Antragsteller Regionales Berufliches Bildungszentrum des Landkreises Vorpommern-Rügen

Im Vorfeld des Projektes wurden die Schüler/-innen über den Verlauf und das Projekt im Allgemeinen informiert. Zusätzlich wurde ein gemeinsames Mittagessen für die Klasse und das Projektteam sowie eine anschließende Gesprächsrunde geplant. Die Planung und Organisation dazu wurden gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern vorbereitet. Am Projekttag selbst, wurde der Aufbau der Materialien und die Begrüßung sowie die Einteilung der Gruppen schnell organisiert, um zügig in die Untergruppen zu gehen. Dort fanden im stündlichen Wechsel Goalball (Blindenball), „Sichtweisen" und der Rollstuhlparcours statt. Goalball ist eine Spielvariante, die seit dem Kriegsende mit versehrten Soldaten gespielt wurde, um sie körperlich fit zu halten und die Gemeinschaft zu pflegen. Seit kurzem wird diese Sportart auch in Mecklenburg-Vorpommern aufgebaut und soll in den nächsten Monaten an zehn Standorten Blinden und Sehenden die Möglichkeit des Sportes bieten. Mit Augenmasken spielen hier Teams aus drei Spieler/-innen vor einem neun Meter breitem Tor. Wie schwierig es ist, sich komplett auf seinen Gehörsinn zu verlassen, merkten die Schüler/-innen schnell.

Im Seminar „Sichtweisen" wurde die Entstehung der Blindenschrift nach Louis Braille vorgestellt und durchgeführt. Zudem konnte die Referentin, welche selbst seit zehn Jahren fast vollständig blind ist, sehr beeindruckend schildern, wie es sich für den Menschen anfühlt und welche Bedürfnisse sich dort entwickeln. Im praktischen Teil ging es dann darum, sich im umliegenden Gelände blind zu orientieren, verschiedene Hilfsmittel zu benutzen und seine Sinne zu trainieren. Dieses Mal wurden sie von dem Blindenhund Raki begleitet, welcher einen gelungenen Eindruck von seiner Arbeit zeigen konnte.

Im Rollstuhlparcours ging es darum, den Schülerinnen und Schülern die verschiedenen Untergründe bei der Fahrt mit dem Rollstuhl und deren Schwierigkeiten zu zeigen, Verhalten des Rollstuhles und dessen Umgang sowie Möglichkeiten des Einsatzes. Am Projekttag konnte der Parcours draußen durchfahren und somit das Gelände der Schule genutzt werden.

Zum Abschluss des Projekttages wurde auf Sportrollstühlen Rollstuhlbasketball und Rollstuhlbadminton durchgeführt. Hier wurde der Umgang und die Fahrmöglichkeiten von Sportstühlen in der Halle trainiert und dann auch umgesetzt. Gerade hier fiel den Schüler/-innen auf, dass eine größere Beweglichkeit mit den Stühlen möglich ist. Am Tagesende stellten die Schüler/-innen fest, dass der Umgang mit dem Rollstuhl schon nach einem Tag

generell leichter fiel. In einer Gesprächsrunde wurden, durch den vorherigen Schamabfall, Fragen zu den Beeinträchtigungen und der praktische Umgang dazu gestellt.

Nach diesem spannenden Tag, haben die Schülerinnen und Schüler sich nicht nur besser in ihre Zielgruppen der Behinderten hineindenken können und den Umgang und die Schwierigkeiten des Rollstuhlfahrens kennengelernt. Sie konnten selbst erfahren, wie unterschiedliche Untergründe die Rollstuhlfahrt erleichtern oder erschweren. Zudem erfuhren sie, wie und wann Neubeschaffungen nötig sind. Und die Schüler/-innen erlebten blinde Menschen mit dem Umgang ihrer Behinderung und konnten selbst den Umgang mit den Hilfsmitteln erlernen. Das Feedback zu diesem Projekttag war durchweg positiv.

4. Projekt „Sexualisierte Gewalt und Grenzverletzung, Sexting – der Fluch des Smartphones - Antragsteller Regionale Schule „Tom Beyer“, Robert-Koch-Regionalschule Grimmen, Gymnasium Bergen

An den beiden Regionalen Schulen fanden Veranstaltungen zum Thema Sexualisierte Gewalt und Grenzverletzung statt. Themeninhalte waren vor allem die Formen von Gewalt, Unterschiede zwischen Grenzverletzungen und Übergriffe, der Umgang mit Schimpfwörtern, Gefühle richtig einschätzen und deuten, die Methode Körperbild – Wer darf mich wo berühren? Richtig NEIN sagen sowie die Rechte der Schüler/-innen und Hilfsmöglichkeiten. Die Schülerinnen und Schüler wurden sensibilisiert, eigene Grenzen wahrzunehmen und zu setzen. Des Weiteren wurden die Stärkung der Selbstwirksamkeit und eigenen Rechte erreicht.
Darüber hinaus wurde in der Robert-Koch-Regionalschule das Thema „Sexting“ behandelt. Zunächst einmal wurde der Begriff definiert. Anschließend wurden die Gründe und Ursachen von Sexting als auch Gefahren und Folgen vermittelt. Ein weiterer Bestandteil der Veranstaltung waren die Vorstellung von Fallbeispielen und Hilfsmöglichkeiten.

Die Klassenlehrer/-innen haben anschließend die Inhalte gemeinsam mit den Schüler/-innen besprochen. Insgesamt gab es eine positive Resonanz.

5. Projekt „Anti – Mobbing Kampagne“ (Mobile 2 Mann Theaterstückaufführung vom Ensemble Radiks) - Antragsteller Jugendhaus Storchennest e.V.

Das Stück näherte sich dem Themenfeld "Mobbing" im Sinne des "No-Blame-Approach Ansatzes" und wurde in Zusammenarbeit mit erfahrenen Lehrkräften und Sozialpädagog/-innen erarbeitet. Ziel war es, die Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrer/-innen für das Thema Mobbing zu sensibilisieren.

Das durchgeführte Projekt trug dazu bei, ein respektvolleres Miteinander zu erörtern, zu fördern und zu stärken. Drei Themenfelder bestimmten das Stück: Mobbing, insbesondere Cyber-Mobbing sowie die persönlichen und rechtlichen Folgen von Beleidigungen, Bedrohungen und sexueller Belästigung über das Internet. Außerdem gab das Stück einen Blick auf unsere Erlebnis- und Medienkultur im Zusammenhang mit sozialen Netzwerken und den „Neuen Medien". Ein weiteres Themenfeld behandelte den Missbrauch und den Schutz von persönlichen Daten. Aufführung und Nachgespräche wurden in den einzelnen Klassen durchgeführt. Insgesamt nahmen 8 Klassen des Gymnasiums Barth, 217 Schüler/-innen teil.

Im weiteren Verlauf des Schuljahres wurde verstärkt auf das Thema Cybermobbing in den einzelnen Klassen eingegangen.
Langfristiges Ziel ist das gemeinsame Arbeiten an einer gewaltfreien Kommunikation und eines angstfreien Klassenklimas mittels regelmäßiger sozialer Gruppenarbeit zum Thema. Um dies nachhaltig zu gewähren, wird das Thema „Mobbing" weiterhin und regelmäßig in verschiedenen Klassenstufen behandelt.

6. Projekt „Präventionstheater Urania“ - Antragsteller Grundschule „Am Rugard“

Ziel dieses Projektes war die Auseinandersetzung mit den Themen Fremdenhass bzw. -angst und Gefahren im Internet mit Hilfe eines liebevoll gestalteten Puppentheaterstücks. Dieses Theatererlebnis der besonderen Art stand unter dem Motto „Wissen macht Theater“. Die Lehre im Spiel erkennen und verstehen. So erlebten es auch die Schüler/-innen, die aktiv an den Stücken und deren Ergebnisse teilnahmen.
Die Klassenstufen 1 und 2 sahen sich das Demokratie-Stück „Ali, du hast die Trüffel gemopst“ an und waren hoch konzentriert und gerecht dabei, als es galt herauszufinden, wer nun wirklich der Übeltäter war. Es galt einen Diebstahl aufzuklären und schnell war klar,

dass es der Fremde war, der ja sowieso schon nicht wirklich akzeptiert wurde. Zu dem Stück gehörte auch eine demokratische Wahl des Bürgermeisters. Alle Kinder waren Wähler und gaben ihre Stimme an einzelne/n Kandidat/-innen ab. Aha-Erfahrungen und gute Diskussionen kamen zustande.
Mit den Gefahren im Internet setzten sich die Klassen 3 und 4 auseinander. Das Stück „World Wide Picture – Abenteuer im Internet“ rief Schüler/-innen zum aktiven Mitmachen auf.
Sie erkannten Stolpersteine und Gefahren und warnten Picture und Pepa lautstark und mit guten Begründungen. Ob es die fremden Menschen sind, die einen einfach anschreiben oder ob es die Altersbeschränkung ist. Fast alle wussten, was erlaubt ist und was nicht, was einem gut tut und was nicht.
Es war ein gelungener Projekttag, da diese Themen auch nach den Aufführungen noch lange Thema waren, auch zu Hause mit den Eltern.

7. Projekt „Sexualisierte Gewalt – Fokus pädagogische Einrichtungen (Kita / Hort sowie Menschen mit Beeinträchtigungen)“ – Antragssteller Regionales Berufliches Bildungszentrum des Landkreises Vorpommern-Rügen

Im Zeitraum März bis (einschließlich) Juni 2023 wurden im Regionalen Beruflichen Bildungszentrum, Abteilung Sozialwesen, in Kooperation mit der M.I.S.S. Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, insgesamt vier Thementage für drei verschiedene Erzieher/-innen - Klassen (ERZB21, ERZ21 und ERZ22) sowie einer Heilerziehungspfleger/-innen - Klasse (HEP21) zum Thema „Sexualisierte Gewalt in pädagogischem Kontext“ realisiert.

Zwei Referent/-innen leiteten die Tage inhaltlich und methodisch und wurden dabei jeweils durch eine Lehrkraft unterstützt. Insgesamt ca. 60-70 Schüler/-innen und vier Lehrkräfte besuchten die Thementage im Klassenverbund und lernten und vertieften dabei relevante Inhalte wie beispielsweise die Begrifflichkeiten „Übergriffe“, „Grenzverletzungen“, „sexualisierte Gewalt“, die Reflexion der persönlichen Prägungen bzgl. eigener Sexualität und den professionellen Umgang mit bzw. in Verdachtsmomenten. In abwechslungsreichen Phasen, wie Gesprächskreisen, Rollenspiel oder Positionierungsübungen wurden die Schüler/-innen hinsichtlich dieser brisanten und oft schwierigen Fälle sensibilisiert, auffälliges Verhalten oder andere Anzeichen bei Kindern genau zu beobachten, bei Bedarf korrekt einzuordnen und adäquate Unterstützungsangebote bzw. Handlungsschritte situativ angemessen einzuleiten. Teilweise wurden die Thementag - Inhalte im Unterricht noch weiter vertieft. Mit diesen Thementagen konnte ein wichtiger Beitrag geleistet werden, den angehenden Erzieher/-innen weitgehend noch tabuisierte Themen bewusster zu machen und ihnen professionellen Umgang damit zu vermitteln.

8. Projekt „Internationale Wochen gegen Rassismus“ – Antragsteller Jugendring e.V. in Bergen

Vom 20. März 2023 bis 2. April 2023 fanden die diesjährigen Internationalen Wochen gegen Rassismus statt. Gemeinsam mit anderen Trägern und Initiativen wurde in Bergen ein abwechslungsreiches Programm mit insgesamt 7 Veranstaltungen zusammengestellt.
In den Veranstaltungen wurde auf das Thema Rassismus aufmerksam gemacht,

Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches geschaffen, sowie Hilfe und fachlicher Input geboten. Folgende Veranstaltungen wurden durchgeführt:

Begegnungsveranstaltung am Internationalen Tag gegen Rassismus am 18. März

An der Veranstaltung nahmen ca. 30 Menschen teil, die in entspannter Atmosphäre miteinander ins Gespräch kamen. Neben einem Vortrag zum Thema „Verbindendes verschiedener Religionen" gab es Brettspielangebote, eine Feuerschale, ein buntes Büfett, Tee aus dem Samowar und einen Raum mit Musik zum Tanzen. Diese Angebote wurden jeweils von Menschen unterschiedlicher Herkunftsländer vorbereitet. Muslimische Frauen wünschten sich eine Tanzveranstaltung unter Ausschluss männlicher Teilnehmer.
Dieser Wunsch wurde aufgegriffen und mittelfristig eine entsprechende Veranstaltung organisiert.

Mit der Polizei ins Gespräch kommen

10 überwiegend junge Männer und Frauen folgten der Einladung des Polizeipräsidiums Bergen auf Rügen. Es wurde über den Aufbau und die Struktur der Dienststelle informiert, über Zuständigkeiten sowie über mögliche Ausbildungswege. Auch Fragen zum Racial Profiling kamen zur Sprache.

Offenes Rathaus für Zugezogene

Die Bürgermeisterin persönlich begrüßte die 20 Teilnehmenden und informierte über Strukturen im Rathaus (Wo erledige ich was?) sowie über Arbeitsmöglichkeiten. Für die überwiegend migrierten Teilnehmenden wurden damit Schwellenängste bei Behördengängen reduziert.

Ich hab/e Recht(e)- Diskriminierung aus Kinderaugen

An diesem Workshop, der vom Regionalzentrum für Demokratische Kultur moderiert wurde, nahmen 8 Kinder und Erwachsene teil. Auf kindgerechte Weise wurde spielerisch aufgezeigt, was zur Diskriminierung führt und welche Folgen das hat. Das Auffassungsvermögen der Gruppe war sehr unterschiedlich. Da eine Wiederholung dieses Formates wünschenswert wäre, wurde besprochen, den Workshop beim nächsten Mal entsprechend der angemeldeten Interessenten methodisch noch besser anzupassen.

Mehrsprachiges Seminar „Arbeiten in Deutschland"

Diese vom JMD Rügen organisierte Veranstaltung wurde von ca. 20 jungen Menschen besucht. Das Seminar war für alle Beteiligten sehr interessant. Es gab viele Fragen und aufgrund der Brisanz des Themas wurden Folgeveranstaltungen organisiert.

Stadtrundgänge zum Thema „Jüdisches Leben in Bergen"

Aufgrund der schlechten Witterungsbedingungen (Regen und Sturm) fand nur ein Stadtrundgang und auch dieser mit wenig Publikum statt. Die 5 Teilnehmenden waren aber sehr interessiert. Sowohl die Organisatoren vom Prora Zentrum e.V. als auch die Teilnehmenden stellten fest, dass diese Veranstaltung noch einmal angeboten werden sollte.

Filmveranstaltung im MIZ

Im Medien- und Informationszentrum in Bergen zeigten wir den Film „Ivie wie Ivie", der sich auf humorvolle und dennoch sensible Weise mit dem Leben zweier afrodeutscher Schwestern beschäftigt. In dem Film geht es um kulturelle Prägung, Werte und Alltagsrassismus. Leider konnten wir zu der Veranstaltung nur 5 Zuschauer begrüßen. Diese aber kamen zu einem guten Austausch.

Abweichungen von der Planung

Der von der Initiative Aufstehen gegen Rassismus geplante Workshop „Stammtischkämpfer/-innen" (Umgang mit rassistischen Parolen) wurde aufgrund der Anmeldesituation auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Dadurch reduzierten sich die Gesamtkosten der Veranstaltungsreihe.

9. „Körperbewusstsein“ – Antragsteller Rügener Schul(t)räume e.V.

Die Schüler/-innen wurden für die Bedrohungssituation sensibilisiert, die auf dem Schulweg oder in der Freizeit auftreten können. Sie entwickelten ein gesundes Misstrauen gegenüber fremden Personen, insbesondere bei Ansprache durch diese. Sie erlernten funktionierende Handlungsanleitungen bei Annäherung / versuchten Übergriffen fremder Personen. Und sie lernten „Nein“ zu sagen.

1. In der Gruppe wurden Situationen nachgestellt, wie sie auftreten könnten (wahre Begebenheiten!). Alle Kinder wurden mit unterschiedlichen Situationen konfrontiert. Sie trainierten die richtige Reaktion in diesen Situationen und erarbeiteten die Gründe für ihre angepasste Reaktion. Es erfolgte aktive Gegenwehr durch Kinder.

2. In der Gruppe wurden Situationen bis zur Eskalation trainiert. Die Kinder festigen ihre

Reaktion, bauten diese entsprechend weiter aus. Sie erlernten neben der Festigung ihrer Gegenwehr und des Fluchtverhaltens weitere Handlungsanleitungen (sichere Orte / Hilfe durch Telefon usw.).

Alle 4 Stammgruppen mit je 20 Schüler/-innen absolvierten beide die v.g. Inhalte.
Für Pkt. 1 waren 90 Minuten veranschlagt; für Pkt. 2 ebenfalls 90 Minuten.
Jede/r Schüler/-in nahm insgesamt 3 Stunden am Selbstverteidigungskurs teil.
Durchgeführt wurde der Selbstverteidigungskurs von Herrn Schwarzrock (Kampfsportschule Stralsund/Rügen) im Mehrzweckraum der Kita Küselwind, welche sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Schulgebäude befindet.
Herr Schwarzrock hat es hervorragend geschafft, die Schülerinnen und Schüler ihrem Alter entsprechend auf die Unwägbarkeiten des Lebens vorzubereiten, entsprechend zu reagieren und damit sich und andere zu schützen.

10. Projekt „Sport statt Gewalt“ (Volleyballnacht) – Antragsteller Kreissportbund Vorpommern-Rügen e.V.

Bis tief in die Nacht spielten über 100 junge Leute an einem Freitagabend um die Pokale der 2.Volleyballnacht „Sport statt Gewalt“. Doch primär um den sportlichen Erfolg ging es den 12 Freizeitteams an diesem Abend nicht… Der Spaß, ein faires Miteinander sowie eine sinnvolle Abendgestaltung ohne Alkohol und Drogen standen im Vordergrund und wurden sehr gut umgesetzt. Die Sportjugend des Kreissportbundes Vorpommern Rügen e.V. veranstaltete in Kooperation mit dem 1.VC Stralsund, dem Kommunalen Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen, der Polizeiinspektion Stralsund und der Justizvollzugsanstalt Stralsund nach 2019 zum zweiten Mal eine Volleyballnacht in Stralsund.

Am Ende setzte sich das Team „Havanna Club“ knapp gegen die Teams „Schlechtschmetterfront“ und „JVA Stralsund“ durch. Erfreulicherweise nahm auch ein Team vom Jugendmigrationsdienst Stralsund am Turnier teil. Die vorwiegend aus der Ukraine stammenden Sportler/
-innen belegten am Ende den 7.Platz. Die weiteste Anreise hatte das Juniorteam der Sportjugend Mecklenburgische Seenplatte. Im Team „Sportjugend VR & 1.VC“ spielten neben den Juniorteamer/-innen auch Spieler/-innen, die sich ohne Team zur Volleyballnacht anmeldeten, so dass eine Teilnahme für alle Interessierten ermöglicht wurde. Auch eine 45-minütige Phase ohne Hallenlicht tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Am Ende spielten

die Teams im Energiesparmodus unter gedimmtem Licht die Platzierungsspiele aus. Zusätzlich präsentierten sich die Polizeiinspektion Stralsund und die Justizvollzugsanstalt Stralsund an diesem Abend mit zwei Infoständen. Dort bekamen die Teilnehmer/-innen Einblicke in die verschiedenen Aufgabenbereiche, Ausbildungsmöglichkeiten und in die Präventionsarbeit.
Die 2.Volleyballnacht hatte den gewünschten breitensportlichen Charakter – offen für alle Sportinteressierten – mit dem Ziel der Kriminalitätsprävention.

11. Projekt „Plakat-Kampagne Kinderschutz: Mach die Augen auf!“ – Antragsteller Regionales Berufliches Bildungszentrum des Landkreises Vorpommern-Rügen“

Nach dem die Inhalte „Gewalt", „(pädagogisches) Fehlverhalten gegenüber Kinder und Jugendlichen", Kinderrechte und Kinderschutz im Rahmen des Philosophieunterrichts ausführlich behandelt wurden, sollen die Schüler/-innen in einem abschließenden Projekt „Werbeplakate" entwickeln, die das Thema „Kinderschutz" thematisieren. Sie sollten in diesem Projekt die Öffentlichkeit ansprechen, für das Thema sensibilisieren und mittels QR-Code generierten Informationstexten zum Thema informieren. Die Plakate sollten in pädagogischen und pflegerischen Einrichtungen im Stralsunder Stadtgebiet ausgehangen werden. Es gab insgesamt acht Gruppen á zwei Schüler/-innen (angehende Heilerzieher/-innen), die jeweils individuelle Plakate gestalteten und Info-Texte dazu schrieben.

Die QR-Codes verlinken zu kurzen, von den Schülerinnen und Schülern selbst erstellten Info-Texten und einer eigens geprüften Link-Sammlung zum Thema Kinderschutz und Kinderrechte. Alle Arbeiten wurden professionell auf A2-Format gedruckt – jedes Motiv 4mal. Die Arbeiten werden am Anfang des Schuljahres 2023/24 im Schulhaus der Abteilung Sozialwesen für einige Wochen ausgestellt werden. Im Anschluss werden die Schüler/-innen die Plakate, von ihnen selbst ausgewählten pädagogischen Einrichtungen, zum Aushang bringen (Genehmigung der Leitungen vorausgesetzt).

12. Projekt „Fachtag Kinderschutz und Prävention – Wie kommt die Hilfe zu denjenigen, die sie brauchen?“ – Antragsteller Kinder- und Jugendärztlicher Dienst des Landkreises Vorpommern - Rügen

Passend zum Start der diesjährigen Antigewaltwoche im Landkreis Vorpommern-Rügen fand am 15. November 2023 unter dem Motto „Was können wir schon ausrichten? Möglichkeiten und Grenzen von Gewaltprävention in der Kinder-, Jugend- und Gesundheitshilfe“ der Fachtag zur Gewaltprävention statt. Der Kinder- und Jugendärztliche Dienst des Gesundheitsamtes hatte in das Stralsunder Rathaus eingeladen. Wie aktuell und notwendig der Austausch zu dieser Thematik ist, betonten Frau Dr. Gelinek vom Amt für Schule und Sport der Hansestadt Stralsund, Senatorin und 2. Stellvertreterin des Oberbürgermeisters sowie Frau Schmuhl, Fachgebietsleiterin für Gesundheitsförderung und Verwaltung des Gesundheitsamtes Vorpommern-Rügen in ihren Grußworten. Die Zunahme von Gewalterfahrungen bei Kindern und Jugendlichen durch Eltern und andere Bezugspersonen seit der Corona-Pandemie macht eine fortwährende Verständigung von Expert/-innen und Fachkräften in Behörden und Institutionen, bei Trägern der Jugendhilfe, Vereinen und der Medizin notwendiger denn je. In welcher Form Gewalt bzw. Missbrauch erkennbar ist, darüber referierten Herr Dr. Dokter von der Rechtsmedizin der Universitätsmedizin Greifswald und Frau Dr. Schmidt von der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) des Helios Hanseklinikums Stralsund. Ob sichtbare körperliche Merkmale oder unsichtbare seelische Narben – beides kann bei Kindern Spuren in der Entwicklung hinterlassen, die sich oft erst viel später zeigen.

Nach der Kommunikationspause, die zum regen Austausch genutzt wurde, konnte in vier Workshops das Wissen weiter vertieft werden. Dafür wurden weitere Partner/-innen gewonnen: Frau Dr. Port von der Rechtsmedizin Rostock stellte das Schütteltrauma bei Babys anhand eines Simulators vor: Die Puppe mit einem gläsernen Kopf lässt die schwerwiegenden Auswirkungen auf das frühkindliche Hirn beim Schütteln eines Säuglings sichtbar werden. Frau Dr. Schmidt der KJP des Stralsunder Helios-Klinikums und ihr Team vertieften in ihrem Angebot das Thema der seelischen Gewalt bei Kindern und Jugendlichen und wie diese erkannt werden kann. Frau Wierlemann von der Beratungsstelle pro familia aus Bergen stellte aus dem Projekt „Rückenwind für Trennungskinder“ die Elternseminare „Kinder im Blick“ vor und tauschte sich aktiv mit den Workshop-Teilnehmenden aus. Herr Peters vom Verbund für Soziale Projekte (VSP) in Stralsund, der die Veranstaltung moderierte, bot einen Workshop zum Thema Frühe Hilfen versus Kindeswohlgefährdung an.

Als Aussteller ergänzten der CHAMÄLEON Stralsund e.V., die M.I.S.S.-Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt und der WEISSE RING e.V., Außenstelle Stralsund, das Angebot zu Information und Austausch beim Fachtag. Erste Rückmeldungen bestätigten, was die Atmosphäre vor Ort schon erahnen ließ: Es war ein wichtiger Fachtag zu einem gesellschaftlich immer relevanter werdenden Thema und eine rundum gelungene Veranstaltung.

13. Projekt „Rugardians – Alle gegen Mobbing“ – Antragsteller Rugard-Kids e.V. – Förderverein der Grundschule „Am Rugard“

Ziel des Workshops war es, einen eigenen Schulsong in der Grundschule „Am Rugard“ zu schreiben und zu vertonen. Die Schülerinnen und Schüler beteiligten sich aktiv am Text und der Musik sowie an der tänzerischen Vorführung. Inhaltlich spricht sich der Song gegen Gewalt und Mobbing aus und wird die Schüler/-innen zukünftig bei allen offiziellen und inoffiziellen Veranstaltungen begleiten. Auch sollten die Kinder sehen, dass sowohl Musik als auch Tanz (Sport) helfen kann, eigene Spannungen und Konflikte friedlich zu lösen. Miteinander reden und sich miteinander bewegen, gemeinsam einander kennenlernen und voneinander lernen.
Die Band „Ohne Fronten“ ist genau mit diesen Themen auch selbst unterwegs und sehr bekannt. Sie zeigten den Kindern eben diese Wege der friedlichen Auseinandersetzung.
Zur großen Abschlussveranstaltung wurde alle Eltern und weitere Gäste eingeladen.
Wir hofften, auch per Medien, ein Zeichen setzen zu können. Bei YouTube ist dieses Video (mit elterlicher Genehmigung) für jeden zugänglich und kann somit viele erreichen.
(Rugard Kids - Nicht mit Uns – YouTube).
Diese Woche und vor allem auch die Aufführung vor Eltern und Mitschüler/-innen war sehr wertvoll, sowohl für die Kinder des Workshops, als auch für Eltern, Lehrer/-innen und Freunde. Allein schon die Auseinandersetzung mit dem Thema und die Selbstreflexion, aber auch die Gespräche, die zu Hause entstanden, waren beachtlich und oft auch sehr emotional.
Der tosende Applaus in unserer Sporthalle bestätigte unseren kleinen Künstler/-innen, dass sie toll waren und sind, dass sie viel mehr können als sie dachten. Dieser Auftritt kostete so manch einen viel Überwindung und Mut.

14. Projekt „Kinder haben Rechte!“ – Antragsteller Regionales Berufliches Bildungszentrum Vorpommern-Rügen

Puppenspiel-Workshop am 25.9.2023
Im genannten Zeitraum wurden zwei Erzieher/-innen-Klassen (insg. ca. 32 Schüler/-innen) am 25.09.2023 in das Thema „Kinderrechte“ durch einen Einführungsvortrag der beteiligten Lehrkräfte eingeführt und absolvierten anschließend einen praxisorientierten Workshop der externen Referentin Heike Kammer. Die Menschenrechtspreisträgerin bereist seit vielen Jahren Länder in Südamerika und den innerdeutschen Raum, um die spielerische Auseinandersetzung mit Kinderrechten zu fördern. Mit ihren Ideen und Methoden rund um das Handpuppenspiel setzt sie sich für die Aufklärung und Bildung in diesen Kontexten ein und bildet Multiplikator/-innen fort.

Unsere Schüler/-innen gestalteten im Rahmen des Workshops eigenständig eine Handspielpuppe und erarbeiteten erste Ideen und Konzepte, wie spezielle Kinderrechte alters- und entwicklungsgerecht thematisiert werden können. Diese Ansätze wurden von den Schülerinnen und Schülern in Form eines kleinen Handpuppenspiels präsentiert und ausgewertet. Die Veranstaltung wurde insgesamt sehr positiv angenommen. Sie diente gleichzeitig als Impulsgebung für die anschließende Projektphase, in der die Schüler/-innen in Kleingruppen zusammenarbeiteten und ihr neu erworbenes Wissen als Multiplikator/-innen an verschieden Ziel-/Altersgruppen (Kita-Gruppen, Hortkinder-/Grundschul-Gruppen) weitergeben sollen. Dafür suchten sich die Schüler/-innen-Gruppen initiativ Kita- oder Horteinrichtungen aus. Vom 26.-29.09.2023 arbeiteten die Schüler/-innen-Gruppen dann selbständig und eigenverantwortlich an der pädagogischen Planung und praktischen Vorbereitung ihrer Angebote.

Am 4. und 5.10.2023 sollten die pädagogischen Angebote dann von den jeweiligen Gruppen der Schüler/-innen in verschiedenen Einrichtungen im Stralsunder Stadtgebiet umgesetzt werden. Schätzungsweise um die 100 Kinder im Alter von 4-10 Jahren sollten durch dieses Projekt mit dem Thema „Kinder haben Rechte!“ in Kontakt gebracht werden, sowie auch begleitendes Kita- und Hortpersonal. Am 6.10.2023 sollte abschließend die zentrale Präsentation der Gruppen in der Schule erfolgen, wo jedes Projekt vorgestellt, veranschaulicht und didaktisch-methodisch reflektiert werden sollte.

15. Projekt „Interkulturelle Woche in Bergen auf Rügen“ – Antragsteller Jugendring Rügen e.V.

Im Rahmen der bundesweiten Interkulturellen Woche wurden in Kooperation mit anderen Trägern 7 Veranstaltungen vorbereitet und 6 davon durchgeführt. Sie widmeten sich unterschiedlichen Aspekten der Weltoffenheit, der Toleranz und dem friedlichen demokratischen Miteinander.

Den Auftakt bildete am 23.09.2023 ein Fußball- und Familienfest auf dem Fußballplatz an der Graskammer, das ca. 100 Menschen unterschiedlicher Herkunft besuchten. Neben einem Fußballturnier für Jugendliche und Erwachsene ab 14 Jahren, bei dem auch kleine Preise vergeben wurden, gab es internationale Musik, kooperative Spiele für die ganze Familie, Informationsangebote, Torwandschießen, Stockbrot und Feuer, einen Schachstand vom Schachclub Rugia e.V., Bastelangebote von verschiedenen Trägern, einen Dartstand von Northerndarts sowie kostenfreies Essen und Trinken. Die Atmosphäre war locker, friedlich und beschwingt. Es kam zu zahlreichen guten Begegnungen und Gesprächen.

Die Vernissage am 27.09.2023 im Ratskeller war eine kleine Kunstausstellung der Bewohner/-innen der Gemeinschaftsunterkunft für Kunstliebhaber und Interessierte. Sie diente als Türöffner für Menschen, die nicht in der Gemeinschaftsunterkunft leben. Begleitend wurde ein kleiner Flohmarkt am Eingang des Ratskellers aufgebaut, um Bürgerinnen und Bürger anzulocken. Es war eine gute Veranstaltung. Die Organisatoren hätten sich allerdings noch mehr Besucherinnen und Besucher gewünscht.

Der Vortrag am 28.09.2023 „Mein Gott, wo liegt Armenien?" in der Volkshochschule, wurde leider wegen zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt.

Das Medien Informationszentrum (MIZ) hat am 28.09.2023 den Film „Aalto - Architektur der Emotionen" gezeigt, eine Dokumentation über den finnischen Architekten Aava Aalto, der bei seiner Arbeit immer den Menschen in den Mittelpunkt gestellt hat. Es geht in der Dokumentation auch um Menschenwürde und unterschiedliche Bedürfnisse. Im Anschluss an den Film gab es eine Diskussionsrunde.
Der Schnupperabend beim Schachverein RUGIA Bergen „Lach- und Schachgeschichten“ öffnete am 29.09.2023 allen Interessierten seine Türen. Ganz getreu dem Motto der IKVW „Neue Räume" hat der Schachverein nach der Beteiligung am Fußball und Familienfest seinen Trainingsabend ins Zeichen der interkulturellen Woche gestellt. Neue Kontakte, die

beim Fußball- und Familienfest bereits geknüpft wurden, konnten hier intensiviert werden.

Unter der Überschrift „Was geht?“ kamen am 30.09.2023 in den Räumen der Linken in Bergen ca. 20 Migrant/-innen und Rüganer/-innen in den Dialog und Austausch. Es gab ein großes gegenseitiges Interesse an den aktuellen Lebenssituationen. Die verantwortlichen Planer/-innen haben sich darüber hinaus dazu entschieden, diese Veranstaltung in regelmäßigen Abständen weiter zu führen.

Passend zum Fußball- und Familienfest hat das UC Kino am 1.10.2023 den Film „Wochenendrebellen“ gezeigt, der Eintritt wurde im Zeichen der interkulturellen Woche um 1€ reduziert, wenn man mit Fußball-Merchandise kam. Zudem hat das Kino für das Fußballfest - Freikarten gesponsort.

Mit der Interkulturellen Woche ist es gelungen, das Bewusstsein für Demokratie und Toleranz zu stärken und fremdenfeindlichen Tendenzen entgegen zu wirken. Es konnten viele Berührungspunkte zwischen Einheimischen und Migrant/-innen geschaffen werden. Die Kooperationen mit dem MIZ, dem Jugendmigrationsdienst der AWO Rügen, der Initiative „Eine Insel“ sowie der Linken waren besonders förderlich. Zudem war es sehr erfreulich, dass die Sponsoren: UC Kino und die Inselrodelbahn, die Preise für die Spieler/-innen zur Verfügung stellten. Kaufland beteiligte sich mit einigen Lebensmitteln an der Versorgung.

16. Projekt „Selbstwert- und Präventionskurs“ an der Grundschule „Prof.- Gustav-Pflugradt" in Niepars – Antragstellerin Kati Ross, WGS Trainerin für Selbstwert- und Präventionskurse für Kinder

Im Zeitraum vom 20.09.2023 bis 20.12.2023 wurden den Schülerinnen und Schülern in mehreren Kursen beigebracht, welche Regeln zum eigenen Schutz vor Gewalt und Missbrauch, in der Häuslichkeit und gegenüber Fremden angewandt werden sollten:

- Achtsamkeit für eigene Gefühle und Bedürfnisse
- Respektvoll sagen, was sie mögen und nicht mögen
- Umgang mit Nähe und Distanz, mit Freunden, Gefühlen
- Bewusster Einsatz von Stimme und Körperhaltung
- Entspannte Reaktion bei verbalen Angriffen
- Erkennen von körperlicher Gewalt und Abgrenzung
- Erkennen von brenzligen Situationen
- Richtig helfen, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen

- Bewusster Umgang mit digitalen Medien
- In darüber hinaus gehenden Fällen: Wo/wie kann das Kind Hilfe bekommen

Dazu wurden Rollenspiele erarbeitet, Abgrenzungsübungen und Abwehrtechniken durchgeführt, Übungsblätter besprochen und letztere den Eltern mittels Elternbrief mitgegeben. Von 21 teilnehmenden Eltern kamen 17 Evaluations-Fragebögen ausgefüllt zurück, mit guter bis sehr gute Bewertung.

17. Projekt „Sport statt Gewalt“ (Fußballnacht) – Antragsteller Kreissportbund Vorpommern Rügen e.V.

Bis tief in die Nacht spielten knapp 70 junge Leute am Freitagabend, den 29.09.2023 um die Pokale der Fußballnacht „Sport statt Gewalt“. Diese Sportnacht fand zugleich zum ersten Mal im Rahmen der deutschlandweiten „Interkulturellen Woche“ statt. Primär um den sportlichen Erfolg ging es den 7 Freizeitteams an diesem Abend nicht. Der Spaß, ein faires Miteinander und eine sinnvolle Abendgestaltung ohne Alkohol und Drogen standen im Vordergrund und wurden sehr gut umgesetzt.
Die Sportjugend des Kreissportbundes Vorpommern Rügen e.V. veranstaltete in Kooperation mit Streetworker Frank Brückner (Aufsuchende Jugendsozialarbeit Stralsund/ KDW Stralsund e.V.), dem Kommunalen Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen und der Polizeiinspektion Stralsund die zweite Sportnacht in diesem Jahr. Die Polizeiinspektion Stralsund war an diesem Abend mit zwei Infoständen vor Ort. Dort bekamen die Teilnehmer/-innen Einblicke in die verschiedenen Aufgabenbereiche, Ausbildungsmöglichkeiten und in die Präventionsarbeit.
Fazit: Die Fußballnacht hatte den gewünschten breitensportlichen Charakter - offen für alle Sportinteressierten - mit dem Ziel der Kriminalitätsprävention.

18. Projekt „Medienkompetent durch bewusstes Handeln – Recht im Internet (law 4 school)“ – Antragsteller Regionales Berufliches Bildungszentrum des Landkreises Vorpommern-Rügen

Unter dem Motto: „Medienkompetent durch bewusstes Handeln - Recht im Internet“ fand im Schuljahr 2023/24 ein Medienseminar in jeder neuen Schulklasse (7) als Präventionsmaßnahme zum sicheren Umgang mit Medien statt. Dazu konnten wir die Rechtsanwältin Gesa Stückmann gewinnen, welche alle Webinare dazu gestaltete. Doch wie kamen wir auf dieses Thema? Medien, Medienumgang, Risiken im Netz - all das sind Themenbereiche, die unseren angehenden pädagogischen Kräften bewusst machen, welche Chancen, aber auch welche Risiken sich im Internet verbergen. Unsere angehenden Sozialassistent/-innen und Erzieher/-innen arbeiten mit Kindern (0 bis 10-Jährige), Jugendlichen und Erwachsenen, welche sich jeden Tag im Internet bewegen. Dabei ist es ein Leichtes in viele Fallen des Internets zu tappen, ohne es rechtzeitig zu bemerken. Mit unserem Projekt wollten wir ihr Bewusstsein für das Internet und dessen Risiken schärfen. Sie sollen zukünftig in der Lage sein, ihre Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen und natürlich auch sich selbst, sicherer durch das Netz zu bewegen und Möglichkeiten der Handlung bei Vergehen zu kennen und anwenden zu können.
Während des Projektes wurden unterschiedliche Medieninhalte er- und bearbeitet, zur Abrundung und Ergänzung diente das Webinar von Frau Gesa Stückmann. Ablauf der gesamten Einheit: Während der Unterrichtsstunden sind wir auf die Bedeutung und Definition von Medien eingegangen und haben unterschiedliche Medieneinteilungen kennengelernt. Zudem haben wir uns in den folgenden Stunden die Mediennutzung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen angeschaut, um Schwerpunkte der Nutzung zu erkennen und hier die Veränderung von Mediennutzungen zu besprechen. Im weiteren Verlauf wurde die eigene Mediensozialisation und -nutzung erarbeitet und besprochen, da hier das Bewusstsein zur eigenen Medieneinstellung verdeutlicht werden soll. In den folgenden Stunden wurden unterschiedliche Projekt- bzw. Umsetzungsideen mit Medien erarbeitet und vorgestellt, welche mit den unterschiedlichen Zielgruppen der Schülerinnen und Schüler umgesetzt werden konnten. Zum Abschluss dieser Gesamteinheit, wurde das Webinar von Frau Stückmann arrangiert, welches den Schülerinnen und Schülern verdeutlichen sollte, welche Chancen aber eben auch Risiken das Internet bietet. Hier schaffte es Frau Stückmann wieder einmal sehr eindrucksvoll, praktische Beispiele zielgruppennah an die Schüler/-innen zu bringen. Durch die Vorstellung realer Situationen, welche Frau Stückmann in ihrer Kanzlei und Umgebung erlebte und die detaillierte Schilderung der Umsetzung bzw. des Verfahrens, welches sie durchlief, konnten die Schüler/-innen sehr deutlich und nah die Risiken für sich,

ihre zu betreuenden Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen und auch ihre eigenen Familien erkennen. Frau Stückmann war nicht persönlich im Klassenraum, doch durch die lebendige Umsetzung im Webinar, war sie für die Schüler/-innen doch sehr präsent.

19. Projekt Law4school- Webinare gegen Cybermobbing – Antragsteller JONA Schule Stralsund

Jeweils eine 8. und 9. Klasse nahmen an den Webinaren von Gesa Stückmann teil. Diese diente vor allem der Schulung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler, notwendiger denn je in Zeiten zunehmender Digitalisierung.
Die Schülerinnen und Schüler hörten interessiert den nachfolgenden Themen zu: Cybermobbing, Recht am eigenen Bild. Neben den rechtlichen Aspekten zu Cybermobbing, Recht am eigenen Bild, Cybergrooming sowie Besitz und Verbreitung von (Kinder/-Jugend-) Pornographie. Insbesondere die Darstellung anhand von Praxisbeispielen machte die Schülerinnen und Schüler nachdenklich.

20. Projekt „Sicherheitstraining für die Grundschüler/-innen“ – Antragsteller Küstenkinder e.V., Schul- und Sportverein der Grundschule Binz

An der Grundschule in Binz fand an 10 Tagen das Sicherheitstraining der Grundschüler Teil I/ II statt. Das Training beinhaltete das Verhalten der Schülerinnen und Schüler bei Ansprechversuchen/ Übergriffen durch fremde Personen. Weiterhin wurde das Verhalten in bestimmten Situationen trainiert, die bei solchen Übergriffen auftreten können. Das Training fand für die Schüler/-innen der Klassen 1-4 statt, im Zeitraum vom 25.09.2023 - 24.10.2023.

21. Projekt „Klasse 2000“ – Antragsteller Förderverein der Grundschule Altstadt Bergen e.V.

Im vierten und letzten Schuljahr der Grundschule sind die Suchtprävention und die gewaltfreie Konfliktlösung besondere Schwerpunkte im Klasse 2000 Programm.

Mit „Klasse 2000“ und seiner Symbolfigur „KLARO“ erfuhren die Kinder, was sie selbst tun können, damit es ihnen gut geht und sie sich wohlfühlen.

Frühzeitig und kontinuierlich von Klasse 1 bis 4 erlernten die Kinder mit „Klasse 2000“ das 1x1 des gesunden Lebens - aktiv, anschaulich und mit viel Spaß. Lehrkräfte und speziell geschulte Gesundheitsförderer/-innen gestalteten rund 15 „Klasse 2000“ - Stunden pro Schuljahr zu den wichtigsten Gesundheits- und Lebenskompetenzen. So entwickelten die Kinder Kenntnisse, Haltungen und Fertigkeiten, mit denen sie ihren Alltag so bewältigen können, dass sie sich wohlfühlen und gesund bleiben.

22. Projekt Aufklärungs- und Informationsveranstaltung zur Antigewaltwoche „Gegen Gewalt an Frauen und Kindern“ – Antragsteller Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Rügen e.V.

Öffentlichkeitsarbeit ist für den Verein unerlässlich, damit Betroffene von dem Angebot der Beratungsstelle erfahren. Neben der Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen und die Durchführung einzelner Vorträge und Informationsveranstaltungen, ist die Aktionswoche rund um den 25. November (der internationale Tag zur Beseitigung der Gewalt an Frauen) seit Jahren ein fester Bestandteil der Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit. Die Beratungsstelle hat dabei schon seit Jahren die Leitung der Arbeitsgruppe auf Rügen inne, die alle Veranstaltungen zusammenführt. Anteilig gefördert durch den Kommunalen Präventionsrat konnten unter anderem folgende Angebote innerhalb der Aktionswoche erfolgen:

a. Informationsveranstaltung im Kaufland Bergen
b. Informationsveranstaltung inkl. Filmvorführung im UC Kino Rügen
c. Gruppenarbeit mit betroffenen Frauen

Während der Informationsveranstaltungen stand neben der Verbreitung der Angebote des Beratungs- und Hilfenetzes auch die Aufklärung der Öffentlichkeit im Vordergrund.
Die Erfahrung zeigt, dass es Betroffenen durch Isolation meist nicht möglich ist, sich gut über Hilfsangebote zu informieren. Daher ist es absolut hilfreich, wenn es Personen im persönlichen Umfeld gibt, die die Angebote kennen und die Betroffenen informieren und vernetzen können. So war also das Ziel der Informationsveranstaltungen, nicht nur Betroffene über die Angebote des Hilfenetzes, insbesondere die der Beratungsstelle, zu informieren, sondern auch den Nachbarn oder die Arbeitskollegin der Betroffenen zu erreichen. Ziel war es ebenso, über Mythen und Vorurteile von Gewaltbeziehungen aufzuklären und die Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren.

Die Gruppenarbeit mit betroffenen Frauen, die sich aktuell oder noch bis vor kurzem in der Beratung befanden, sollte eine Austauschplattform für diese bieten. Betroffene fühlen sich häufig allein mit diesem Thema, sie haben das Gefühl, dass nur ihnen so etwas passiert, da es in der Gesellschaft bisher wenig Raum findet. Dieser Austausch sollte sie in ihrer Selbstbestimmung und dem Recht auf ein gewaltfreies Leben bestärken.

Im Kaufland Bergen und im UC Kino Rügen war das Team der Beratungsstelle mit einem Informationsstand an jeweils einem Tag präsent. Der Stand im Kaufland war direkt vor den Kassen platziert und somit innerhalb des Gebäudes gut sichtbar, die Besucher/-innen wurden aktiv angesprochen. In der Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises wurden Kalender mit allen Kontaktdaten des Beratungs- und Hilfenetzes verteilt. Die allermeisten Personen ließen sich ansprechen und nahmen die Informationen mit. Mit einigen Besucher/-innen kam das Team auch gut ins Gespräch über die möglichen Angebote auf der Insel und innerhalb des Landkreises. Wenige wehrten ein Ansprechen direkt ab und nahmen auch keine Informationsmaterialien an. Selten fielen Äußerungen wie „Die Betroffenen sind selbst schuld an ihrer Situation.“ oder „Da mische ich mich nicht ein.“
Auch im Kino befand sich der Informationsstand direkt sichtbar im Eingangsbereich. Bevor der Film gezeigt wurde, stellte das Team der Beratungsstelle im Saal ihre Arbeit vor. Dies beinhaltete ebenfalls Hintergründe und Auswirkungen von Gewaltbeziehungen. Die Gruppenarbeit mit den betroffenen Frauen aus der Beratung gestaltete sich sehr angenehm und führte zu einem offenen Austausch über die Erfahrungen und Herausforderungen der Betroffenen. Sie wünschten sich auch zukünftig weitere Treffen.
Zusammenfassend haben die drei Veranstaltungen zu einer erfolgreichen Anti-Gewalt-Woche beigetragen. Viele Personen erhielten die Möglichkeit, sich über die Hilfsangebote zu informieren, Hintergrundinformationen zu erhalten und dieses Wissen auch weiterzutragen.

23. Projekt „Sexuelle Gesundheit“ – Antragsteller Regionale Schule Marie-Curie

Mit der Veranstaltung sexuelle Gesundheit wurden die Schülerinnen und Schüler über die körperlichen und geistigen Veränderungen während der Pubertät informiert. Außerdem wurden Aufbau und Funktionsweise der Geschlechtsorgane erläutert. Die Schüler/-innen hörten aufmerksam und interessiert zu.

Ausblick 2024

Der Kommunale Präventionsrat des Landkreises Vorpommern-Rügen wird auch 2024 Projekte im kriminalpräventiven Bereich unterstützen.

Außerdem werden die Projekte „Eh Alter!“, „Senioren spielen für Senioren“ und das Verkehrsprojekt „Jung+Sicher+Startklar“ durchgeführt. Auch die Seniorensicherheitsberater werden wieder aktiv in unserem Landkreis sein.

Des Weiteren möchte der Kommunale Präventionsrat die Stärkung demokratische Schlüsselkompetenzen voranbringen. Als Auftakt ist ein Fachtag mit fachlichen Impulsen und Workshops geplant.

Die Möglichkeit der Antragstellung über den Kommunalen Präventionsrat auf finanzielle Unterstützung für Präventionsprojekte besteht auch für 2024.

Weitere Informationen: www.lk-vr.de/politik/kommunaler-präventionsrat

Kontakt:

Landkreis Vorpommern-Rügen
Kommunaler Präventionsrat
Carl-Heydemann-Ring 67
18437 Stralsund

Ansprechpartnerin:
Katharina Hoffmann
Telefon: +49 (3831) 357-2309
E-Mail: Katharina.Hoffmann@lk-vr.de

Unterstützt wird die Präventionsarbeit im Landkreis Vorpommern-Rügen durch:

Sparkasse Vorpommern

Gemeinsam für mehr Sicherheit
Landesrat für Kriminalitätsvorbeugung Mecklenburg-Vorpommern